

der jetzigen Konkurrenzjagd nur für Zigarrenformen aufzuwenden hat; jetzt, wo eine Fagon die andere verdrängt und für jede eine größere oder kleinere Anzahl neuer Holzformen nötig wird, je nachdem die Fabrik groß oder klein ist; denn nur der Raucher, nicht der Fabrikant, trägt den Schaden der kurzen Nutzungsdauer der Holzformen. Eine weitere Schwierigkeit für den einzelnen Fabrikanten liegt in der Farbe der Deckblätter, da die Raucher von einer Sorte Tabak die hellen, von einer anderen wieder die dunklen Farben vorzugsweise lieben; obgleich nun in verschiedenen Gegenden der Geschmack wie die Farbenwahl verschieden ist, z. B. in Nord und Süd, so haben doch kleine Fabriken oft zu viel Reizeisen dadurch (12—18 M. per Tag), um ihre Waare sehr billig und mit Vortheil abgeben zu können. Ferner ergibt sich fürs Monopol eine viel vortheilhaftere Verwendung der Stengel oder Rippen; und da die billigen Rauchtabake mehr oder weniger aus Rippen bestehen, so dürfte die Preise des armen Mannes darunter sicher nicht leiden, besonders wenn noch Luxus in den Packungen in Abfall kommt, denn für den armen Mann sorgen die Herren Volkredner und Führer bekanntlich sehr!! Ein weiterer Luxus, welcher viel Geld kostet, besteht in der Zigarrenverpackung in Seidenbändern, Kistchen mit und ohne Verzierungen; diese können wegen der Zersplitterung der Fabrikation und der Sorten jetzt selten Wiederverwendung finden, was, wenn der Staat diesen Luxus behält, doch leichter wieder Nutzung finden könnte. Wird aber behauptet, durch alle diese unnötigen Sachen seien Hände beschäftigt, so antwortet man, daß Arbeiten für Land- und Gartengewerbe sicher bei uns nützlicher wären. Zu all diesem kommen noch die Speisen für Reisende, Frachten und Ueberkosten; alles Dinge, für welches der Raucher bereit ist, und daß, wenn es einem Fabrikanten gelingt, eine billige Komposition herzustellen, welche dem großen Publikum mündet, er selbst schon 50—75 Proz. Nutzen allein unter Umständen nimmt, von Großhändlern und Händlern ganz abgesehen; denn viele Raucher rauchen nur die Fagon und unterscheiden wenig die Qualität. Zu diesem allem aber kommt für einen rationellen Monopolbetrieb noch der Nutzen des Großhandels auch in den Vorarbeiten, der Fermentation u. dergl., was alles zusammen Millionen ausmacht. Auch für die Händler dürfte die Sache so ungünstig kaum sein, da die Regie schwerlich ohne Geld abgeben würde, wodurch Versteigerungen und Zwangsverkäufe u. d. g. aufgehört; überhaupt würde sich der Verschleiß weniger zersplittern. Das rauchende Publikum würde aber sicher kaum schlecht fahren, da ja die meisten erfahrenen Leiter der Geschäfte, die Arbeiter u. s. w. vom Staate besoldet würden. — Dieses ist die Ansicht von einem, welchem der Artikel nicht ganz fremd ist.

Stalien.

Rom den 8. April. Der König von Preußen werden den Papst besuchen.

Frankreich.

Toulon den 8. April. Heute früh 7 1/4 fand im hiesigen Hafen, während 11 Matrosen ausfahren wollten, um einen Torpedo behufs Experimentirens ins Meer zu lassen, eine Explosion desselben statt; 3 Matrosen wurden getödtet, 8 verwundet.

Amerika.

Newyork den 22. März. Die „N. Y. Staatsztg.“ bringt über Vorommnisse in dem bekannten Ladungsplage Castle Garden eine Mittheilung, welcher wir folgendes entnehmen: Superintendent Jackson und Kapitän Heinemann waren gestern wirklich geplagte Leute. Da war zuerst Katharine Dürr aus Stuttgart, welche sich beklagte, in ihrer Heimath beschwindelt worden zu sein. Wie sie erzählte, erhielt ein dortiges Sonntagsblatt die Anzeige, daß von Missionärfamilien Mädchen verlangt würden, die bei Frau Louise H. in Nr. 4 Poststraße zu Stuttgart Näheres erfahren könnten. Als Kath. Dürr bei genannter Haag vor sprach, mußte sie, ihrer Angabe nach, 20 M. hinterlegen und erhielt das Verprechen, daß sie bei

Frau Raff, wohnhaft Nr. 178 Ost 110. Str. in Newyork Beschäftigung angewiesen erhalten würde. Als sie hier ankam, konnte sie die Wohnung der Frau Raff nicht ausfindig machen. Sie wendete sich deshalb an die Einwanderungskommission mit der Bitte, ihr wieder zu dem abgeschwindelten Gelde zu verhelfen. Zum Beweise zeigte sie die ihr in Stuttgart ausgestellte Quittung vor, die wörtlich folgendermaßen lautet: „Fraulein Catharine Dürr bezahlte heute für Erhalt ihrer Stelle in Newyork durch Frau Raff 20 M., indem ich Ueberbringerin aufs Beste empfehlen kann und sie, Frau Raff, besonders darauf aufmerksam machte, sich stets ihrer anzunehmen. Stuttgart den 17. Febr. 1882. Louise Haag. Stuttgart Poststr. Nr. 4. Ein Reizegenosse von Catharine Dürr, Geo. Reicher mit Namen und Kürschner von Profession, ist ebenfalls auf eine derartige Anzeige hineingefallen, indem ihm gesagt wurde, ihm würde eine Stellung nachgewiesen, wenn er im Castle Garden der betreffenden Fr. Raff 2 Doll. zahle. Frau Raff ist nicht erschienen und auf dem von Kap. Heinzmann aufgenommenen „Affidavit“ ist in Bezug auf den Namen der Frau Raff als Stellenvermittlerin bemerkt: „No such name in the directory“ (kein solcher Name im Adressbuch). Fr. Ztg.

Das Schmuckkästchen.

Novellette von G. Hofe. (Fortsetzung.)

Eines Theils waren seine Besuche für Heine kinbernder Balsam und wiederum litt er entsetzlich in seiner Nähe. Oftmals schon hatte ihm das Gefühl seiner That auf den Lippen geschwebt, aber immer wieder scheuchte es die Furcht vor der Schande zurück. Als er den Tod seiner Frau erfuhr, kam keine Klage über seine Lippen, obgleich das schwere Schuldgefühl ihn leise mahnte: ich, ich bin ihr Mörder, die Schande, die ich heraufbeschworen, hat sie getödtet. Wohl malten sich diese Gedanken auf seinen matten Zügen, aber aus seinem Auge sprach Befriedigung, daß sie nicht mehr litt.

Es war eine Scene, die man der Phantasie der Leser überlassen muß, als Möller, den stürmischen Bitten der Kinder nachgebend, sie dem darauf vorbereiteten Vater zuführte. Seine Kinder, die er über alles liebte, um deren willen er zu so strafbaren Mitteln seine Zuflucht genommen, damit sie nichts von ihren Gewohnheiten entbehren sollten: sie standen jetzt vor ihm, unglücklich, ärmer, als durch seinen Tod verwaist.

Nach einer schmerzreichen halben Stunde des Besammens mußte man sich trennen, es war eine verzweifelte Trennung. Es wurde Möller schwer, den zerknirschtesten Freund über die Zukunft seiner Kinder zu beruhigen. Er sagte:

„Ich werde bis zu deiner wiedererlangten Freiheit Vaterstelle vertreten. Dein Sohn soll seine Studien nicht unterbrechen und Caroline kommt in ein Pensionat.“

Heines Blicke sagten mehr als Worte vermögen. Möllers Ebelmuth drückte ihn zu Boden. Die Geschwister Heine verließen sehr bald hierauf ihre Heimath, die ihnen nur Trübsal bot. Obgleich sie für des Vaters Schuld nicht verantwortlich waren, kehrte doch die Welt den mit Schmach Beladenen den Rücken. Die Freunde, mit wenigen Ausnahmen, hatten aufgehört es zu sein. Nur ihr väterlicher Freund bewährte sich echt. Seinen Empfehlungen verbanden sie in B. bei Verwandten von ihm die wärmste Aufnahme. Der junge Heine setzte seine Studien hier fort, während seine Schwester nach geraumer Zeit als Gesellschafterin in einem vornehmen Hause weilte.

Hier blieb sie bis ihr Bruder seinen Kenntnissen angemessen, bald eine hervorragende Stelle einnahm.

Bei Caroline hatte die Vergangenheit einen trüben Schatten zurückgelassen. Das einst so blühende Mädchen erschien bald als alternde Sunafräulein. Resignirt waltete sie, einer gütigen

See gleich, helfend und schaffend im Hause ihres Bruders und seiner lebenswürdigen Frau. Alle Bitten an den Vater zu seinen Kindern zu kommen, schlug er entschieden aus.

Der schöne, schlante Försterburche, der helfende gute Geist der schönen Lisbeth, war nun selber zum Förster avancirt, ihr aber ein für allemal das Reizgehölen streng verboten, und somit blieb den Eltern nichts anderes übrig, als Ja zu sagen, wenn er um sie anhielt.

Bald folgte sie dem Manne ihrer Liebe zu seiner romantischen Försterwohnung.

Auch zu den anderen Schwestern hatten sich Männer gefunden, denn sie waren nicht minder schön als Lisbeth und ebenso tugendhaft, ebenso häuslich.

Dies war verlockender als der äußere Glanz der höhlköpfigen Staatspuppen mit Tausenden, die bald verschwinden, wenn die Hausfrau nichts vom Wirtschaften versteht, wohl gar sich schämt, mit zuzugreifen und alles den Diensthöten überläßt.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Künzelsau. Ein in London als Metzger etablirter Künzelsauer schrieb seinen Angehörigen, daß in voriger Woche sein 16jähriger Sohn das Opfer eines Raubmordes geworden sei. Derselbe, mit einer größeren Summe Geldes zur Bank geschickt, kehrte nicht mehr zurück und wurde nach mehreren Tagen 80 englische Meilen von London entfernt erschlagen und beraubt aufgefunden. Ein des Mordes dringend verdächtiger englischer Metzgerburche wurde in Liverpool verhaftet, als er eben nach Amerika abreisen wollte.

* Schmalkalden. Der „Voss. Ztg.“ wird von hier folgendes Zollexkursivum mitgetheilt. Ein dortiger Herr hatte in Steiermark 4 Kapannen bestellt. Zwei derselben waren einfach gerupft und kosteten 60 Pf. Zoll; die beiden andern waren, da sie zu Geschenken bestimmt waren, in steirischer Tracht herausgeputzt und wurden als „bellebete Puppen“ mit einem Zoll von 7 M. 75 Pf. belegt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gaildorf den 5. April. Der gestrige Monatsviehmarkt war nur schwach befahren und unterließ sich hierin, wie auch in Beziehung auf die Lebhaftigkeit des Handels und die Preise von seinem Vorgänger, welcher namentlich bei Arbeitsvieh einen nennenswerthen Aufschlag aufzuweisen hatte, von welchem Aufschlag diesmal ein Theil wieder verloren ging.

Der Heuhandel, welcher in Folge verhältnismäßig günstiger Ernte im vorigen Jahr den Winter über und bis in die neueste Zeit sehr schwunghaft ging, ist nahezu zu Ende, der Preis von 3 M. 30 bis 50 Pf. ist auf ca. 3 M. zurückgegangen; mit der Bahn sollen ca. 10 000 Str. abgegangen sein, das meiste nach Mannheim, mebreres auch nach Stuttgart, Heilbronn u.

Fruchtpreise.

Winnenden den 5. April. Kernen 12 M. 30 Pf. Dinkel 8 M. 98 Pf. Haber 7 M. 57 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 55 Pf. Roggen — M. — Pf. Weizen 3 M. 90 Pf. Aderbohnen 3 M. 10 Pf. Erbsen 5 M. 50 Pf. Linsen 5 M. 50 Pf. Weiszkorn 2 M. 70 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 11. April.

20 Frankenstücke 16 19—23
Russische Imperials 16 67—72
Englische Sovereigns 20 37—42
Dollars in Gold 4 20—24
Dufaten 9 51—56

Gestorben

den 8. d. M.: Catharine Käferle, ledig, 71 Jahre alt, an Lungenentzündung.
den 10. d. M.: Johanna Bauerheim, Pfarrers Wittwe, 70 Jahre alt, an Nervenleiden.

Der Murrthal-Bote.

Nr. 45.

Samstag den 15. April 1882.

51. Jahrg.

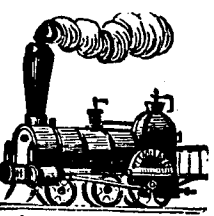
Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfindliche Seite oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Wilhelm Christian Kübler, Maurer von Murrhardt, welcher flüchtig ist, soll eine durch Strafbefehl des Königl. Amtsgerichts dahier erkannte Haftstrafe von 24 Tagen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Badnang abzuleiern.

Badnang den 13. April 1882. R. Amtsgericht. Kübler, W.
Beschreibung. Alter: 58 Jahre. Größe: ca. 1,68 m. Kleidung: alte graue Zuppe mit grüner Einfassung, graue Hosen, alte Pelzmütze.



Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag den 18. April wird wegen des hiesigen Viehmarkts ein Extrazug von Dietigheim nach Badnang zu den bekannten Fahrzeiten ausgeführt, nämlich: Dietigheim ab 6 Uhr 55 M. Morgens, Badnang an 8 Uhr Morgens.
Badnang den 15. April 1882. K. Betriebsinspektion. Wienz.

Wiederholter Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 19. d. M. aus Erdfallklinge, Heselhof u. Wolfsklinge: 182 sichte Reisklängen über 8 m lang, 1142 dto. Derstangen bis 9 m, 1086 Stück 9—12 m und 45 Stück über 12 m lang.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem mittleren Schönebergerweg. (Brudnerweg).
Reichenberg den 12. April 1882 K. Forstamt. Dechner.

Badnang. Bekanntmachung.

Aufforderung zu Anmeldung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1882.

Vom 17. bis 29. April d. J. wird auf dem hiesigen Rathhaus in dem Zimmer des Stadtschultheißenamts je von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr die Aufnahme des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stande vom 1. April 1882 zur Befreiung vorgenommen.

Dies wird unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger enthaltene und am Rathhaus angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassung jedem Steuerpflichtigen unentgeltlich abgegeben wird, auch daß die Fassung spätestens am 29. April d. J. der Ortssteuerkommission schriftlich oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß.

Jedes den Betrag von 350 M. übersteigende Dienst- und Berufseinkommen ist der Befreiung unterworfen, und hat daher jeder Steuerpflichtige, welcher neben freier Kost noch wöchentlich 4 M. 50 Pf. verdient, sein Einkommen zu fatiren.

Die Arbeitgeber und Dienstherren werden aufgefordert, diese Bestimmung ihren Gehilfen mitzutheilen und sie auf die aus der unterlassenen Anmeldung hervorgehenden Nachteile aufmerksam zu machen.

Die Anwälte von Ober-, Mittel- und Unterschöndthal, Germannswellerhof, Stützgrundhof und Ungeheuerhof erhalten den Auftrag, Vorstehendes zur Kenntniß ihrer Ortsangehörigen zu bringen und den Vollzug hiebei anzuzeigen.
Den 13. April 1882. Ortssteuerkommission: Vorstand: God.

Sportel-Verzeichnisse,

zu Auszügen aus der Sportelrechnung zu verwenden (Form. C. Ministerialverf. v. 12. Mai 1881) sind stets vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

Lehrverträge, Miethverträge

sind vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

Zurücknahme eines Rückkaufvertrages.

Nachdem das Zwangsvollstreckungsverfahren in das unbewegliche Vermögen der Friedrich Massa, Maurers Eheleute in Trauzenbach, heute von der Vollstreckungsbehörde eingestellt worden ist, findet der auf den 17. d. M. in das hiesige Rathhaus anberaumte 1. Verkaufstermin nicht statt.
Den 11. April 1882. Hülfbeamter der Vollstreckungsbehörde: Amtsnotar Schweitzer.

Wiederholter Verkauf eines Wohnhauses.

Jacob Sorg, Schreiner bringt wegen Auswanderung nach Amerika sein in No 41. ds. Bl. näher beschriebenes Wohnhaus noch nicht angekauft, am Mittwoch den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause wiederholt zur öffentlichen Versteigerung. Bei einem annehmbaren Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.
Den 6. April 1882. Rathschreiber Kugler.

Zwangs-Versteigerung.

Nachdem das Kgl. Amtsgericht Badnang die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Michael Hofmann, Küfers hier angeordnet hat, kommt zu Folge Beschlusses des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde am Montag den 21. April d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im ersten Termine zur öffentlichen Versteigerung:

8 a 28 qm = 1/2 Morg. 49 Rth. Ader am Weisackerweg, neben Küfer Streder, Anschlag 300 M.
65 a 47 qm = 2 Morg. 29,7 Rth. Ader daselbst, neben sich selbst und Güterbesitzer Kübler Anschlag 1000 M.

Die Verkaufskommission besteht aus: Stadtschultheiß God und dem Unterzeichneter; Verwalter der Liegenschaft ist Stadtpfleger Springer.
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Den 10. März 1882. Namens der Vollstreckungsbehörde Rathschreiber Kugler.

Murrhardt. Liegenschaftsverkauf.

Gemäß Beschlusses R. Amtsgerichts Badnang v. 14. Febr. d. J. und der Vollstreckungsbehörde v. 15. Febr. wird dem Gottlieb Schneider, Zimmermann in Garbach, im Zwangswege und 1. Termine am

Dienstag den 18. April d. J.

Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause verkauft: Markung Garbach. Die Hälfte an Gebäude Nr. 5 1 a 67 qm Einem Hofd. Wohnhaus mit einem gemöblten Keller, Brandverf. Anschlag 773 M.

Die Hälfte an Gebäude Nr. 5 1 a 67 qm Einem Hofd. Wohnhaus mit einem gemöblten Keller, Brandverf. Anschlag 773 M.
14 qm einem Badofen u. Hofraum hinter dem Haus, 88 qm Hofraum nördlich vom Haus, Pflanzg. 6 a 49 qm Gras- und Baumgarten, der Scheurengarten und Hofraum östlich vom Wohnhause, Pflanzg. 2 a 77 qm Gras, Baumgarten und Land in den Gärten, Zuf. Anschlag 1500 M.
Pflanzg. 1. 4 a 74 qm Gras- und Baumgarten im Langenbahren Anschlag 140 M.

Pflanzg. 116. 12 a 08 qm Ader im Garenbett, Pflanzg. 117. 12 a 84 qm dto. dort, Pflanzg. 118. 1 a 43 qm dto. dort, Anschlag 300 M.
Pflanzg. 130. 8 a 18 qm dto. im Gaisbühl, Pflanzg. 131. 8 a 95 qm Ader und Weide dort, Anschlag 175 M.

Pflanzg. 95. 24 a 35 qm einmüddige Wiese, Land und Weg im Langenbahren 515 M.
Pflanzg. 92. 11 a 64 qm willf. geb. Ader und Weg im Langenbahren 260 M.
Pflanzg. 186. 50 a 21 qm Nadelwald im Garberg 250 M.

Gesammt-Anschlag 3140 M.
Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Griefinger u. Rathschreiber Vogt. Zum Verwalter ist Gemeinderath Grau in Murrhardt bestellt. Kaufsliebhaber werden zu dieser Versteigerung hiezu eingeladen.
Den 3. April 1882. Vollstreckungsbehörde: Für sie: Rathschreiber Vogt.

Oberstfeld. Liegenschafts- u. Fahrniß-Verkauf.

Die Erben der + Ehefrau des Kronenwirths Weibacher hier, bringen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf am Dienstag den 18. April, Vormittags 8 Uhr, Gebäude:

1 a 63 qm zweistödiges Wohnhaus mit Wärderei-Einrichtung und dinglicher Schiltothwirtschaftsge- rechtigkeit zur „Krone“. 2 a 18 qm zweistödiges Scheuer am Haus mit Stallungen und gemöbltem Keller. 1 a 87 qm Hofraum an der Kreuzstraße.

Ein gewölbter Keller oben im Dorf
Anschlag 10 000 M.
7 a 96 qm Gemüse- und Baumgarten am Haus Anschlag 700 M.
1 ha 72 a Acker in 8 Parzellen mit vielen tragbaren Obstbäumen
Anschlag zus. 9300 M.
92 a Weinberg in 6 Parzellen
Anschlag zus. 3750 M.
52 a Wiesen in 3 Parzellen
Anschlag zus. 2600 M.
Die Grundstücke kommen parzellenweise zum Verkauf.
Anschließend an den Liegenschaftsverauf wird eine **Fahrniß-Auktion**, durch alle Auktionen abgehalten, wobei insbesondere vorkommt: Viele Betten, Schreinerwerk und Säfer.
Die Gebäulichkeiten sind in gutem baulichen Zustand und zum Betrieb einer Wirtschaft und **Bäckerei** sehr vortheilhaft gelegen.



Marbhardt. Lang- & Brennholz-Verkauf.

Am **Wittwoch den 19. d. M.**, von **Vormittags 10 Uhr an**, kommen in der **Strohmaten'schen** Wirtschaft in **Marbhardt** 225 Nm. tannen Brügelholz und ca. 200 Stamm Bauholz, wozu die Strohmaten mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Abfuhr eine sehr gute ist.



Auswanderer

nach **Amerika** befördert billigt mit Postdampfern 1. Cl. über **Hamburg, Bremen, Rotterdam** und **Antwerpen** u. kann ich besonders die **Rotterdammer Linie** als die angenehmste und billigste empfehlen.
Carl Weismann. Badnang.

Große Auswahl.
Murrhardt. Strohhüte
für **Herren & Knaben, Frauen, Mädchen und Kinder**
sind angekommen und verkaufe ich solche in modernsten Dessins äußerst billig.
Vorjährige Waare erlasse um die Hälfte des Preises.
Albert Böhringer.

Murrhardt. Photographie.
Befußt mehrerer Aufnahmen nach hier be rufen, erlaube ich mir ein verehrl. Publikum von **Murrhardt & Umgegend** darauf aufmerksam zu machen, daß ich nächsten **Sonntag den 16. April** und wenn genügende Anmeldungen vorliegen auch den folgenden Tag an hiesigem Platz **photographische Aufnahmen** machen werde, für deren bester Ausführung ich garantire.
Es dürfte dies für Manche eine günstige Gelegenheit sein, in den Besitz einer gelungenen kunstgerechten Photographie zu gelangen. Indem ich noch gang besonders auf meine Augenblicksaufnahmen speziell für kleinere Kinder aufmerksam mache, lade ich zu zahlreichem Zuspruch höflichst ein.
C. Wiedmayer, Phot. Anstalt Hotel Royal, Stuttgart.
Anmeldungen beliebe man im **Gasthof zum Stern** zu machen.

Tapeten neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern **nur an Privatleute**, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnete schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.
Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

Badnang. Geld-Antrag.
Ungefähr **2000 M.** liegen bei unterzeichneter Stelle gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen parat.
Stiftungsplage: **Hödel.**

Weiler z. Stein. Mutterschwein
Ein großträchtiges halbenzisches Mutterschwein, hat zu verkaufen **Friedrich Jäger.**

Waldrems. Mutterschwein
1 großträchtiges halbenzisches Mutterschwein verkauft **C. Kienzles Wwe.**

Murrhardt. Heu & Dehnd
Ungefähr **36-38 Ctr.** unberegnetes Heu & Dehnd hat zu verkaufen **Gottlieb Kübler, Schuhmacher.**

Badnang. Stuttgarter Pferdemarkt Soole

Ziehung 20. April, bei Louis Vogt.

Guten Backsteinkäs
1/2 Pfd. 8 Pf., bei Laibchen billiger empfiehlt **C. Weismann.**

Stärke
und Zeitungspapier für Tapeziere, feiner Reisstärke zur Wasch in 3, **Ultramarinblau** in 4 Sorten, **Brilliant-Glanzstärke** zum Steiftügeln, **Stärkeglatz**, **Fettlaugenmehl**, **Schmierseife & Soda** halte zu geneigter Abnahme empfohlen.
C. Weismann.

Erbsen,
Gutkochende ganze und gepaltene **Erbsen**, weiße ung. **Bohnen, Streifen, Weischofornmehl, Winterbackmehl, Pantermehl, grüne Kern & Hafermehl** bei **C. Weismann.**

Badnang. Für die Blaubeurer Bleiche
nimmt Bleichgegenstände in Empfang **L. W. Feucht.**

Dreilättrigen und ewigen Kleesamen
empfehle ich billigt **L. W. Feucht.**

Für einen gut erzogenen Sohn ist in meinem **Conditor-Geschäft** unter günstigen Bedingungen eine **Lehrstelle offen.**
Wilh. Genninger, Conditor neben der Post in **Badnang.**

Friederike Glöckl, Murrhardt
empfeilt bei gegenwärtiger Saison Ihr gut sortirtes Lager in **Damen- und Mädchenhüte**

Keine Zahnschmerzen mehr!
1000 Mark
zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** niemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weicher und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.
S. Goldmann & Cie. Dresden, Marienstraße 20.
In **Badnang** nur allein echt zu haben bei **C. Weismann.**

Badnang. Alle Viehbefitzer,
welche **Laubstreu** wünschen, werden zu einer Besprechung wegen einer Ein gabe zu **Jung z. gold. Lamm** auf **Sonntag** Abend 8 Uhr eingeladen.
Mehrere Viehbefitzer.

Murrhardt. Murrsand
sind zu beziehen der Eisenbahnwagen zu 15 Mark franco Bahnhof **Murrhardt.**
Sugo Horn z. Krone.

Heu & Dehnd
hat zu verkaufen der Obige.

Sulzbach a. M. Lehrjungs-Gesuch.
Ein wohlgezogener junger Mann, der Lust hätte, die **Bäckerei** zu erlernen, könnte sogleich eintreten bei **F. Pfingstmaier, Bäcker.**

Badnang. Dankjagung.
Für die herrliche Theilnahme an dem so schnellen Tode unserer geliebten Mutter, für die reichliche Blumenpende und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank
die tieftrauernden Töchter:
Amalie, Rosalie u. Ottilie Bauerheim.

Bergmanns Sommerprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, empf. a Stück 60 Pfennig
Apoth. **Weil** in **Badnang.**

Badnang. Nouveaugstangen, Vorhangspitzen
stets vorrätzig bei **Dieterle, Dreher.**

Badnang. Ein jüngerer Bäcker
kann sogleich eintreten bei **A. Dürr.**

Ziegler-Gesuch.
Ein durchaus tüchtiger Ziegler findet sofort Stelle in der **Ziegelei in Mundelsheim.**

Badnang. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre Jakob Esterle, Schlosser.

Badnang. Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre W. Münz, Schmitz.

Murrhardt. 3 Logien
sind sofort zu beziehen bei **Sugo Horn z. Krone.**

Antliche Nachrichten.
* Vermöge Entschliebung des R. Staatsministeriums vom 29. März d. J. ist die Auflösung des R. Eisenbahnbauamts **Badnang** auf den 15. April verfügt worden.
Die von dem genannten Bauamt seit her besorgten Funktionen sind künftig von dem betreffenden Eisenbahnbetriebsbauamt wahrzunehmen.

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik.
Stuttgart den 6. April. Am 30. März d. J. fand eine Sitzung des Vertraths der Verkehrsanstalten unter dem Vorsitz seiner Excellenz des Herrn Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten Dr. von **Wittmann** statt. Die Tagesordnung umfaßte folgende Gegenstände:
1) Mittheilungen über die Verhandlungen wegen Einrichtung direkter Tarife über den **Gott-hard.**
2) Tarifbestimmungen und Tarife für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren.
3) Fahrplanangelegenheiten. Ferner: Beförderung von Gütern auf der Eisenbahn bei regelmäßiger Benutzung der Eisenbahn durch Fabrikarbeiter, wurden zunächst an den ständigen Ausschuß zur Vorbereitung überwiesen.
Zu Punkt 3 der Tagesordnung theilen wir Folgendes mit:
Die für den Monat Mai in Aussicht genommene Eröffnung der Eisenbahnstrecken **Hannau-Badenhausen** und **Eberbach-Erbach** und das Bestreben, eine gute Verbindung mit den Nachschleunigen der **Gottthardbahn** in der Richtung nach **Mailand** zu bekommen, auch den Schnellzug **Stuttgart-Nürnberg** statt über **Heilbronn** auf der kürzeren Strecke über **Badnang** zu führen, hat Anlaß gegeben, die eventuelle Aenderung des Fahrplans für die Sommerperiode 1882 gegenüber der nach der Beirathssitzung vom 21. Dezember 1881 geplanten Fahrordnung auf der oberen Neckarbahn, der **Gäu- und Murrbahn** und auf der Bahnstrecke **Stuttgart-Jagstfeld** unter Zugrundelegung des Winterfahrplans 1881 bis 82 in Erwägung zu ziehen. Es werden nunmehr Seitens der Eisenbahnverwaltung folgende Vorschläge gemacht und genehmigt:
Zu der **Murrbahn**:
1) Der gemischte Zug Nr. 202, Hall ab 9.35 Vorm., **Badnang** an 12.39 Nachm., **Wabblingen** an 2.18 Nachm., **Stuttgart** an 2.53 Nachm., wird mit Beibehaltung des Abgangs in Hall um 9.35 Vorm. von **Hessenthal** aus in einen Schnellzug mit I. und II. Klasse-Wagen verwandelt, welcher im Anschluß an den Schnellzug Nr. 111 von **Nürnberg** **Crailsheim** her ab **Crailsheim** 9.50 Vorm., an **Hessenthal** 10.24 Vorm., in **Hessenthal** um 10.25 Vorm., " **Badnang** " 11.40 " **Wabblingen** " 12.12 Nachm. abgeht und " **Stuttgart** " 12.35 " eintrifft;

2) als Gegenzug wird der gemischte Zug Nr. 203 ebenfalls als Schnellzug mit nur I. und II. Klasse-Wagen gefahren mit Abgang in **Stuttgart** um 12.50 Nachm. **Wabblingen** " 1.15 " und **Badnang** " 1.50 " und mit Ankunft in **Hessenthal** " 2.52 " mit Ankunft an den **Heilbronn-Crailsheimer (Münzberger) Schnellzug** Nr. 110 in **Hessenthal** ab 3.— Nachm., **Crailsheim** an 3.35 " und mit Fortsetzung als Personenzug bis **Hall**, daselbst an 3.18 Nachm.;
3) zur Ermöglichung des Anschlusses des Zugs Nr. 232 von **Wietigheim** nach **Badnang** an den Schnellzug Nr. 202 in der Richtung **Badnang-Stuttgart** wird Zug Nr. 232 in einen beschleunigten Zug mit 11.35 Vorm. Ankunft in **Badnang** umgewandelt;
4) die Güterzüge Nr. 355 und Nr. 356 werden zu anderen Zeiten und mit Personenbeförderung in III. Klasse gefahren, und zwar Nr. 355 **Hessenthal** ab 10.30 Vorm., **Badnang** " 2.10 Nachm., **Wabblingen** an 3.30 " und Nr. 356 **Wabblingen** ab 10.40 Vorm., **Badnang** " 1.— Nachm., **Hessenthal** an 5.— "

Badnang. Die nun mit dem Sommerfahrplan ins Leben tretende **Schnellzug** s-**verbinding** **Crailsheim-Stuttgart** über **Badnang** wird hier mit Freuden begrüßt werden; war es doch wohl zu erwarten, daß mit Herstellung der **Murrbahn** der kürzere Weg eingeschlagen und der Umweg über **Heilbronn** vermieden werde. Die Einrichtung, daß der Güterzug seine jetzige Fahrzeit etwas verlegt und Personenbeförderung III. Klasse erhält, erleichtert einigermassen für uns die bequemen Nachmittagsverbindungen nach zwei Richtungen; statt 2 Uhr 53 Min. gelangt man nunmehr bei Abgang des Güterzugs in **Badnang** um 2 Uhr 10 Min. Nachm. und Umsteigen in **Wabblingen** auf den Personenzug 48 der **Neckarbahn** um 4 Uhr 12 Min. nach **Stuttgart**, immerhin noch günstig, um bis 7 Uhr 15 Min. in der Hauptstadt Geschäfte abzuwickeln. Der um 1 Uhr nach **Murrhardt-Hessenthal** abgehende Zug ist obwohl bei langamerer Fahrt ebenfalls vortheilhaft. Die **Oberamtsstadt** **Badnang** aber wird für alle Fälle für die bequemen Schnellzugsverbindungen der **lgl. Eisenbahndirection** besten Dank wissen. Von Einschaltung eines Frühzugs **Wietigheim-Badnang** bemerken wir keinen Antrag.

Stuttgart den 12. April. Der „Neck-ztg.“ schreibt man von hier: Die Motive zu dem Gesekentwurf, betreffend Aenderung des **württembergischen Landtagswahlge-sezes** im Sinne möglicher Gleichstellung mit den Bedingungen des Gesekes für die Reichstagswahlen, das in diesen Tagen dem ständischen Ausschuß überreicht wurde, belegen, daß die Regierung der Ansicht ist, daß eine Aenderung des erst im Jahre 1868 in's Leben getretenen Landrechts sich nur für diejenigen Bestimmungen

empfehle, bei denen ein bringendes praktisches Bedürfniß hierzu hervorgerufen sei. Aenderungen dagegen, welche im Wesentlichen zur Herbeiführung einer bloß formellen Gleichheit dienen würden, ließen sich um so weniger rechtfertigen, da auch die reichsrechtlichen Bestimmungen nicht durchaus unangefochten geblieben, und eine künftige Aenderung einzelner Punkte nicht ausgeschlossen sei. In der Hauptsache kam hiernach für den Entwurf in Betracht, daß, wie bei den Reichstagswahlen in der Regel jede Gemeinde eine besondere Abstimmungs-district bilde. Die Abgabe der Stimmzettel in Couverts soll beibehalten bleiben, dagegen wird der bisher bestehende geheime Charakter der Wahlhandlung abgeschafft. Diefelbe wird wie bei den Reichstagswahlen unter die Kontrolle der Wähler gestellt und zwar in dem Sinne, daß jedem Wahlberechtigten, ohne Rücksicht auf seine Zugehörigkeit zu dem betreffenden Abstimmungs-district, der Zutritt zu dem Wahllokal offen steht. Die Vernehmung der Abstimmungs-districte führt weiter herbei, daß die Wahlhandlung auf einen Tag beschränkt werden kann, so daß die bisherige Bestimmung, daß eine gültige Wahl nur im Falle der Abstimmung von mehr als der Hälfte der Wahlberechtigten zu Stande kommt, nicht mehr in den neuen Entwurf hereingekommen wurde.

Badnang. Sonntags Nachmittags 3 Uhr Rekruten-Versammlung
im **Löwen**. Sämmtliche Rekruten sind freundlichst eingeladen.

K. U. V.
Sonntag Nachmittags 4 Uhr Versammlung bei **Erz z. deutschen Kaiser**. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Unterweiskach. Krieger-Berein.
Sonntag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr Monatsversammlung bei **Gastwirth Schiefer**. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Montag Abend
Reinfried z. Ochsen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

empfehle, bei denen ein bringendes praktisches Bedürfniß hierzu hervorgerufen sei. Aenderungen dagegen, welche im Wesentlichen zur Herbeiführung einer bloß formellen Gleichheit dienen würden, ließen sich um so weniger rechtfertigen, da auch die reichsrechtlichen Bestimmungen nicht durchaus unangefochten geblieben, und eine künftige Aenderung einzelner Punkte nicht ausgeschlossen sei. In der Hauptsache kam hiernach für den Entwurf in Betracht, daß, wie bei den Reichstagswahlen in der Regel jede Gemeinde eine besondere Abstimmungs-district bilde. Die Abgabe der Stimmzettel in Couverts soll beibehalten bleiben, dagegen wird der bisher bestehende geheime Charakter der Wahlhandlung abgeschafft. Diefelbe wird wie bei den Reichstagswahlen unter die Kontrolle der Wähler gestellt und zwar in dem Sinne, daß jedem Wahlberechtigten, ohne Rücksicht auf seine Zugehörigkeit zu dem betreffenden Abstimmungs-district, der Zutritt zu dem Wahllokal offen steht. Die Vernehmung der Abstimmungs-districte führt weiter herbei, daß die Wahlhandlung auf einen Tag beschränkt werden kann, so daß die bisherige Bestimmung, daß eine gültige Wahl nur im Falle der Abstimmung von mehr als der Hälfte der Wahlberechtigten zu Stande kommt, nicht mehr in den neuen Entwurf hereingekommen wurde.

* Von der Jagst. Am nächsten Sonntag findet in **Edtarshausen** bei **Noth** eine Volksversammlung zur Besprechung des **Tabaksmonopol** statt. Als Redner treten die Reichstags-abgg. **Bühler** und **Mayer** auf.
* Bezüglich des ältesten **Württembergers**, des **Sebastian Kochermann** in **Reutlingen**, schreibt die „Schwarzw. Kreisztg.“, daß derselbe in den letzten Tagen von einem leichten Schlag-anfall betroffen wurde, wodurch das Ende seiner Tage nicht mehr ferne zu sein scheint. Die Todesnachricht aber war zu verfrüht.
* In **Freudenthal** brach am **Ostertienstag** Abends 6 Uhr im Hause des **Serbers Seligmann Levi** auf der **Bühne Feuer** aus. Das stattliche dreistöckige Gebäude ist nahezu vollständig abgebrannt. Dem Vernehmen nach ist die Dienstmagd des Hausbesizers als der Anzündung verdächtig auf dem Brandplatze festgenommen worden. (N. u. C. B.)

München den 13. April. Die Kammer nahm bei Berathung des Justizetat's trotz lebhaften Widerpruchs des Justizministers den Antrag, den König um Verminderung der Landesgerichte und Oberlandesgerichte zu bitten, mit 75 gegen 68 Stimmen an.
Berlin den 12. April. Der **Bundes-rath** ist heute wieder zusammengetreten. Die in der Sitzung angekündigten, aber noch nicht eingebrachten Vorlagen, wie **Tabakmonopol**, **Aenderung der Genererbeordnung** u. a. wurden im Voraus verschiedenen Ausschüssen überwiesen. Die Vorlagen selbst sollen dem Bundesrath bald zugehen.

Das "Deutsche Tagebl." will erfahren haben, daß die von dem Reichsamt-Präsidenten von Dedend entwickelten Vorschläge bezüglich der Doppelwährung die ausbrüchliche Billigung des Fürsten Biernacz gefunden hätten.

Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht die Bekanntmachung, daß in Preußen für die vier Monate Juni, Juli, August und September 1882 die Monateraten sämtlicher Stufen der Klassensteuer und der fünf untersten Stufen der klassifizierten Einkommenssteuer, und außerdem für den Monat Mai 1882 die Monatsrate der sechs untersten Stufen der Klassensteuer unerhöht bleiben.

Italien. Rom den 11. April. Der König von Württemberg ist heute wohlbehalten um 3 Uhr 30 Minuten Nachm. aus Florenz im strengsten Intognito hier eingetroffen und im Bahnhofs vom König und dem Palastpräsidenten empfangen worden.

Frankreich. Der Streit über den übermäßig schnellen Verbrauch der geheimen Fonds unter dem "großen Ministerium" Gambetta wird recht erbaulich. Ein gambettistisches Blatt erklärte die Nachricht von dem völligen Verbrauch für falsch, setzte aber hinzu, die Redaktion der "France", die jene Nachricht aus dem "Moniteur" mitgeteilt, hätte schweigen sollen, denn ein ihrer Mitglieder habe aus den geheimen Fonds Geld erhalten.

Großbritannien. Soweit ist es nun schon mit den irischen Zuständen gekommen, daß die Forderung, überall auf der grünen Insel das Standrecht einzuführen, immer lauter wird.

Rußland. Das russische Osterfest hat die Friedensglocken laut erschallen lassen. "Der Zar und Ignatiev halten energisch am Frieden fest," sagt ein Telegramm.

hegen", lautet ein anderes. Und erfreulicherweise entsprechen auch die Thaten den Worten. Der friebliebende und deutschfreundliche Giers ist an Stelle des altersschwachen Fürsten Gortschakow zum Minister des Auswärtigen (Reichsanzler) ernannt worden; Ignatiev wird neben einem Manne wie Giers sicher keinen maßgebenden Einfluß auf die auswärtige Politik mehr haben.

Nach einem Petersburger Telegramm des "Tageblatt" erhielt Herr von Giers u. A. sofort ein sehr herzliches Glückwunsch-Telegramm vom Fürsten Bismarck. Die Ernennung von Giers rief bei den Panflavisten lange Gesichter hervor, um so mehr, da gleichzeitig bekannt wurde, daß General Skobelew wirklich auf sein Gut geschickt wurde.

Das Schmuckkästchen.

Novelle von G. Rose. (Fortsetzung.)

Die Verheirathungen der Schwestern mit wohlhabenden Männern aus den besten Familien nahmen nicht allein die Thätigkeit der Brüder in Anspruch, auch ihr Geist fand neue Nahrung durch die veränderten Verhältnisse.

Auch Franz und Wilhelm waren zu schönen stattlichen Jünglingen herangewachsen. Ersterer war seines Vaters Nachfolger geworden, jetzt aber unter veränderten günstigeren Verhältnissen. Wilhelm war mit Leib und Seele Jäger.

Die jetzt weit verzweigte Familie des Schulmeisters umschloß ein Band der innigsten Liebe. Das kleine Häuschen konnte kaum alle bergen, wenn eine Festlichkeit sie da versammelte.

Ein Fest war es, und das ein fröhliches, das man schon wieder feierte. Mädchen, das jüngste und einzige noch von den Mädchen, strahlte im reinsten Glück als Bräutchen.

Freudig und zugleich schmerzlich blickte die Mutter auf das liebliche Kind, das noch so jung sie nun auch bald verlassen werde. Doch ernstlichen Kummer machte es der munteren Frau nicht. Sie wußte ihr Kind an der Seite eines würdigen Mannes glücklich, mehr bedurfte es nicht.

Wohnte doch Franz noch im Hause, außerdem alle ihre Lieben noch in der Nähe, die wie Vienen heiter ein- und ausflogen, und war nicht der liebste Weg ihrer Waldbewohner — wie sie Liesbeth mit ihrem Mann Wilhelm nannte — zu den Eltern?

Mädchen Brautzeit schien selbst vom Himmel begünstigt zu sein, er strahlte täglich im reinsten Blau, nur selten verbunkelte ein Wölkchen die alles belebende Sonne.

Es wurden dem Brautpaar zu Ehren allerlei erdenkliche Festlichkeiten veranstaltet, und Ausflüge in die duftenden Wälder unternommen. Es waren immer ganze Karawanen, unerfättlich im Genuße, die erfrischende Kräuterluft zu athmen; man begnügte sich nicht mit den Sonntagen, ein jeder eignete sich zu solch' harmlosem fröhlichen Feste.

Wer kennt nicht die erhöhte Stimmung, die sich wohnig unserer bemächtigt, wenn Waldbesucht und Waldbesucht uns umwehen, — das Wohlbehagen, das sich nicht in Worten ausdrücken läßt.

Angeregt vom Glück und Frohsinn wurde an einem sonnigen Morgen ein Spaziergang unternommen. Im Walde angelangt, überließ man sich der ungezwungensten Fröhlichkeit. Die Gesellschaft zerstreute sich in einzelne Gruppen, je nachdem es diese hier, jene dort hinzog. Gesang, Jubel und munteres Plaudern durchdrante bald die feierliche Stille des Waldes.

Da wurde dem kaum Verlobten sein Bräutchen von Schwester Lina entführt. Es blieb

ihm nicht Zeit, sie zurück zu erkämpfen, denn auch er wurde vom Strudel der Gesellschaft fortgezogen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Stuttgart. Die königlichen Lustschlösser Wilhelma, Rosenstein und Villa Berg sind vom 15. d. M. ab wieder der öffentlichen Besichtigung zugänglich. Die Karten zum Besuch derselben werden wie in früheren Jahren von acht bis neun Uhr früh im alten Schlosse abgegeben. Jede Karte berechtigt zum Eintritt für sechs Personen.

Ein hier garnisonirender Witzfeldwebel, den seinerzeit die hohen Dividenden der vertrackten "Volksbank" verführt hatten, ebenfalls Genossenschaftler zu werden und alle seine Ersparnisse einzulegen, wurde dieser Tage von seinem Kompagniechef darüber zur Rede gestellt, warum er eigentlich diesen für ihn so verhängnisvollen Schritt gethan habe.

(Eine Episode aus dem Leben des 1880 in's Jenische geschiedenen Generals v. Göben) ist durch den Prinzen Heinrich von Hessen mitgeteilt worden, dem sie der General selbst erzählt hat. Es war im Jahre 1840, als der damals 25jährige Oberstlieutenant v. Göben nach Beendigung des Krieges in Spanien, den er in den Reihen der Karlisten mitgemacht hatte, in seine Heimath zurückkehrte.

Er meldet sich auch wirklich beim Magistrat als Bagabond, wird aber, da seine Papiere in vollkommener Ordnung sind, wieder freigelassen.

Ganz trostlos, müde und ausgehungert will er die Stadt verlassen. Da klopf ihm der Bäckergehilfe auf die Schulter und drückt ihm 12 Kreuzer in die Hand, die ihm ein Unterkommen in einer Herberge ermöglichen.

Das zweite Mal, im Jahre 1849 wurde ich in Begleitung Sr. königl. Hoh. des Prinzen von Preußen in einer Hofequipage vom Bahnhof abgeholt und das dritte Mal im Jahre 1866 rückte ich als General an der Spitze meiner Truppen in die Stadt ein.

Fruchtpreise.

Badnang, den 12. April 1882. Dinkel 9 M. 10 Pf. 8 M. 99 Pf. 8 M. 90 Pf. Haber 7 M. 20 Pf. 7 M. 08 Pf. 7 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 13. April. 20 Frankenstücke 16 18—22 Russische Imperials 16 68—73 Englische Sovereigns 20 37—42 Dollars in Gold 4 20—24 Dukaten 9 51—56

Gottesdienste der Parochie Badnang am Sonntag den 16. April Confirmation.

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Geborben den 12. d. M.: Rosine Kübler, Schwiegermutter des Bäckers G. Kämpff, 80 Jahre alt, an Altersschwäche.

Hierzu eine Inseraten-Beilage. Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 15.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang. Beilage zu Nr. 45.

Samstag den 15. April 1882.

Backnang. Fortsetzung des vorjährigen Großen Ausverkaufs. Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe verkaufe ich mein ganzes großes Waarenlager, theils zum Selbstkostenpreis theils unter demselben, als: Tuch, Wollskin, Halbtuch, Confectionsstoffe in guter Qualität und den neuesten Dessins und Farben. Damast, Biz & Pique, Madapolam, Shirting, Stuhluch, Hemdeinlässe, Kragen, Cravatten, Taschentücher, Chemisetten, Manchetten, Seidene Schälchen & Schleifen. Weiße und farbige Hemden, Bettelinsätze, Spigen & Stidereien, Schwarze, weiße und Zeugleschürzen, Unterrocke in Filz, weiß & gestreift. Sammtliche Waaren sind von bester Qualität und muß das große Waarenlager im Laufe dieses Frühjahrs & Sommers ausverkauft werden. Um gütigen Zuspruch bittet Rudolph Beuttler. Ausverkauf einer großen Parthie Mantelets, Paletots, Jacken, Regenmäntel für Erwachsene und Kinder bei Obigem.

Nach Hilfe Suchend drückt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richters Verlagsanstalt in Leipzig die Brochüre „Krankensfreund“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen u. das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 500. Auflage erschienene Brochüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

500 Mf zahle ich dem, der beim Gebrauch von Kothe's Zahnwasser à Flacon 60 Mf. niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Joh. George Kothe Nachf. & S. Gritters. Berlin S. Pringelstr. 99. In Backnang zu haben bei Hrn. Wobeler Beil.

Murrhardt. Mein gut sortirtes Lager in Ellenwaren halte bestens empfohlen. Friedrich Horn beim Rathhaus. Eine große Parthie Ellenwaren früherer Jahrgänge und Reste verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen. Der Obige.

Knorr's Kindernahrung Hafermehl und Gerstenschleimwehl C. H. Knorr, Heilbronn. Fabrik diätet. Nahrungsmittel. Niederlagen in Backnang bei den Herren: Conditior Kübler, Apotheker Veil & C. Weismann.

Formulare zu Besuch um Zahlungsbefehle & Klagschriften vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

NORDDEUTSCHER LLOYD. Postdampfschiffahrt von BREMEN nach dem Westen BREMEN nach NEW-YORK der Verein. Staaten. BREMEN nach NEW-ORLEANS AMERIKA. Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten.

Johs. Rominger in Stuttgart und dessen Agenten Louis Göchel jr., Binngrößer in Badnang; August Seeger in Murrhardt; G. Hauser & G. F. Wolt in Oppenweiler; G. Selbing in Sulzbach; W. Beckert und G. A. Stütz in Unterweiskach.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons Paquet à 15 Pfg. v. E. O. Moser & Cie. in Stuttgart. Zu haben bei: Herren Louis Göchel, L. Kübler, Gg. Müller, Joh. Welterer in Badnang; C. Doderer, G. Fink, August Seeger in Murrhardt; G. Hauser & G. F. Wolt in Oppenweiler; G. Selbing in Sulzbach; W. Beckert und G. A. Stütz in Unterweiskach. (S. 72420)

Der Murrthal-Bote.

Kmtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 46. Dienstag den 18. April 1882. 51. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

An die Schultheißenämter,

betreffend **statistische Notizen über die zur Bekämpfung des Vagantenthums getroffenen Maßregeln u. deren Wirkungen.**

- Höherem Auftrage gemäß haben die Ortsvorsteher **spätestens bis 24. April** hieher anzuzeigen:
- welcher Aufwand in der betreffenden Gemeinde vom 1. April 1880 bis 31. März 1881
 - entweder für die Naturalverpflegung mittelloser Reisender,
 - oder für Ortsgebühren in Geld
 - welcher Aufwand in der betreffenden Gemeinde vom 1. April 1881 bis 31. März 1882
 - entweder für die Naturalverpflegung mittelloser Reisender,
 - oder für Ortsgebühren in Geld gemacht worden ist.
 - die Zahl der Unterstützten zu 1 a und b und 2 a und b je besonders,
 - aus welchen Mitteln (der Gemeindefürsorge, Ortsarmenpflege u. dergl.) der Aufwand bestritten wurde und ob ein Arbeitsnachweisbureau eingerichtet ist,
 - falls die Einrichtung der Naturalverpflegung bzw. der Ortsgebühren in Geld nicht während des ganzen Etatsjahres 1880/81 resp. 1881/82 durchgeführt war, seit wann, bzw. bis zu welchem Zeitpunkt die betreffende Einrichtung bestanden hat,
 - in welchem Umfang das Vagantenthum dormalen sich geltend macht, welche Wirkung die getroffenen Einrichtungen gehabt haben und welche Erfahrungen hierbei gesammelt worden sind, sowie was zur Vervollkommnung der bisherigen Einrichtungen und zur Sicherung des Fortbestands derselben etwa geschehen könnte.
- R. Oberamt. Gabel.
Den 17. April 1882.

R. Amtsgericht Badnang. Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Leban Wigle**, Rothgerbers von hier, ist durch Gerichtsbeschluss vom heutigen nach Abhaltung des Schlusstermins und Vollzug der Schlussvertheilung **aufgehoben** worden.
Den 15. April 1882. Gerichtsschr. Barth.

R. Amtsgericht Badnang. Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Martin Schwörer**, Kleiderhändlers von hier, ist nach Abhaltung des Schlusstermins Mangel einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse gemäß §. 190 der R.-O. heute **eingestellt** worden.
Den 15. April 1882. Gerichtsschr. Barth.

Revier Reichenberg. Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 20. April**, Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Kirchbuch wegen nicht bezahlten Kaufschillings: 20 Am. Anbruchholz, 16 Am. erlene Brägel, 110 eichene, 750 buchene, 20 erlene und 10 asperne Wellen wiederholt verkauft.
Zusammenkunft am Landvogteistod.
Reichenberg den 17. April 1882. R. Revieramt.

Revier Unterweissach. Reis-Verkauf.

Am **Donnerstag den 20. d. g.** werden aus dem Staatswald Heiningenstein und Nollenbau 29 Loofe Reis, worunter viel Nadelreife, verkauft.
Zusammenkunft Vormittags halb 9 Uhr im Heiningenstein.
Unterweissach den 15. April 1882. R. Revieramt. Schöfob.

Murrthalbahn. Aufforderung.

In Folge der Auflösung des Bauamts werden diejenigen, welche Forderungen für gelieferte Arbeiten und Waaren noch zu machen haben, aufgefordert, die Rechnungen binnen 5 Tagen einzureichen.
Badnang den 15. April 1882. R. Eisenbahnbauamt. Bertrand.

Sportel-Verzeichnisse,

zu Auszügen aus der Sportelrechnung zu verwenden (Form. C. Ministerialverf. v. 12. Mai 1881) sind stets vorrätzig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Badnang. Vergebung des Stadtfuhrwerks.

Dasselbe wird am nächsten **Mittwoch den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr**, entweder um eine jährliche Accordsumme oder der Fuhr nach für das Etatsjahr 1882/83 an tüchtige Accordsliebhaber vergeben.
Stadtslege: Springer.

Unterbrüden. Fahrrad-Verkauf.

Nächsten **Donnerstag den 20. d. M., von Vormittags 10 Uhr an**, kommt in der Behausung der **David Schlichenmaier's Witwe** folgende **Fahrrad** zum Verkauf:
1 Paar Räder, 2 Räder, wovon eine neuemalig die andere hochträchtig, 2 Rennräder, 1 Kumpfling, 2 Wagen, 1 Berner-nerwägesgestell, 1 Fuhrschlitten, 1 Schuttlarren, 2 Pflüge, 1 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 1 Futterneidmaschine, 1 Rübennühle, 1 Rübennühle, 1 doppelte Möstpresse sammt Mahltrog und Stein, 1 Gullenfah, sowie Baumannsfahrrad durch alle Rubriken, eine Parthe Hen, Dehnd und Stroh, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Mein Bureau befindet sich nunmehr Königsstraße 11, 1. Treppe.

Stuttgart, 16. April 1882.
Rechtsanwalt **Dr. Daur.**

Badnang. Bestellungen auf Bücher, Zeitschriften und in Lieferungen erscheinende Werke

werden von mir stets entgegenommen, überhaupt jeder literarische Bedarf pünktlich und ohne Aufschlag zum Ladenpreise besorgt.
Hochachtung
Fr. Stroh,
Verleger des Murrthalboten.

Sämmtliche Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen und Confection

empfehl in größter Auswahl zu wirklich billigen Preisen
Stuttgart, Münzstraße Nr. 1
nächst dem Markt u. der Gemüsehalle.

E. Breuninger.

Firma: Ed. Löflund, Stuttgart. (Goldene Medaille der Wirtl. Landes-Gewerbeausstellung.)

Löflund's Malz-Extracte

reines concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Brustleiden, mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth.
mit Chinin, als Kräftigungsmittel für Frauen und Geseude.
mit Kalk, für schwächliche, mit engl. Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende.
Verdaunungs-Malz-Extract zur Beförderung der Verdauung von vegetabilischer u. animalischer Kost.
sind die leichtverdaulichsten, wohlschmeckendsten und wirksamsten Hustenbonbons.

Löflund's Malz-Extract-Bonbons

In allen Apotheken zu haben; stets ausdrücklich „Löflund's“ zu verlangen.

Schrader's weiße Lebensessenz

Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. Flac. 1 M.

Schrader's Traubenbrusthonig

Vorzügl. Hustenmittel. Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.

Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.**
In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Veil**; ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.
Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß **Herrn Fr. Bofinger in Murrhardt** eine Agentur unserer Gesellschaft für **Murrhardt & Umgegend** übertragen worden ist.
Leipzig den 27. Februar 1882.

Obige Gesellschaft mit gegenwärtigem **Versicherungsbestand von 178 Mill. Mark und einem Vermögensbestand von 35 Mill. Mark** übernimmt unter günstigen, den Beitritt in jeder Weise erleichternden Bedingungen Kapital-Versicherungen bis zum Betrage von 60,000 M.
Neben ihren reichen vorzugsweise in mündelicheren Hypotheken angelegten Fonds bietet die Gesellschaft durch die Gewährung der **Gegenseitigkeit die vollständige Sicherheit.**

Die unverzügliche Vertheilung der Ueberflüsse als Dividende an die Versicherten vermindert die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit.
Dividende nach Div.-Plan A: im J 1878 1879 1880 1881 1882
37% 38% 40% 40% 40%
der ordentl. Jahresbeiträge
B: 3% der Summe der gezahlten ordentlichen Jahresbeiträge.

Zur Vermittlung von Anträgen und zur Ertheilung weiterer Auskunft empfiehlt sich

Fr. Bofinger.

Schuld- und Bürgscheine

vorrätzig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Der Indifferentismus, die Gleichgültigkeit im Gewerbsleben.

Unter diesem Titel bringt die „Sächs. G. Ztg.“ eine Abhandlung, welche sehr viel Wahres enthält und die so beherzigenswerth ist, daß wir sicherlich im Interesse vieler handeln, wenn wir dieselbe hier zum Abdruck bringen.
In einer Zeit, wie die Gegenwart sie ist, da die freie Konkurrenz alle Privilegien einzelner Personen oder ganzer Berufsstände, durch welche letzteren die Herstellung und der gewinnbringende Vertrieb irgend eines gewerblichen Erzeugnisses ausschließlich gesichert wurden, rücksichtslos bei Seite geschoben hat, ist der Einzelne mehr als je in dem großen Kampfe ums Dasein auf eigene Füße gestellt. Während früher die Schranken der Kunst den in ihr Stehenden zugleich beengten und doch auch stützten, ist jetzt jeder nur allein auf die eigene Kraft angewiesen und anstatt Zunftzwang ist „Selbsthilfe“ die Parole des Gewerbetreibenden geworden. Der Verkünder wird den Eintritt eines derartigen Zustandes nicht als ein Uebel schmähend, das nur eine krankhafte Neuerungssucht, ein revolutionärer Zeitgeist geschaffen habe und dem gegenüber man streben müsse, es sobald als möglich wieder loszuwerden, um wieder in die allgewohnten Bahnen der Väter, in denen der Verdienst zwar beschränkt, die freie Bewegung einzelner aufstrebender Köpfe gehemmt, aber das Auskommen angeblich in jedem Falle gesichert wor, einzulassen. Vielmehr muß der Einsichtsvolle das Aufstehen jener, die freie Handels- und Gewerbebetätigkeit hemmenden Gelege als einen bedeutenden Fortschritt in der Gesamt-Entwicklung unseres Volkes begrüßen. Freilich ist auch nicht zu leugnen, daß in der unbeschränkten Freiheit das Fortkommen des Einzelnen vielmehr in Frage gestellt ist. Aber dafür ist ihm auch die Möglichkeit geboten, ohne Weiteres die nicht lohnende Arbeit zu verlassen und sich ei-

nem anderen Arbeitsfelde zuzuwenden. Leider ist diese Fähigkeit der letzten Bewegung, der scharfe Blick für die Bedürfnisse der Zeit, die ja in dem schnelllebenden Geschlechte der Gegenwart in rascher Folge kommen und verschwinden, der industriellen Spürsinn vielen nicht eigen. Man beschränkt sich häufig auf unfruchtbare Erweiterungen und nutzlose Klagen über die Uebelstände, mit welchen der Gewerbebestand heutzutage zu kämpfen hat. Es ist ja keineswegs zu leugnen, daß der Gewerbetreibende mit vielerlei Widerwärtigkeiten zu kämpfen hat, die sich in gewissen Gewerbebetrieben ganz besonders als drückende geltend machen.

Vor allen Dingen bereitet der in vielen, ja den meisten Industriezweigen überhand genommene Fabrikbetrieb dem Kleingewerbe schwere Konkurrenz. Bei der Massenproduktion der Fabriken können die Waaren, weil man sich in ausgedehnter Weise des Maschinenbetriebs bedienen kann, sauberer, gleichmäßiger hergestellt werden. Da ein großer Fabrikbetrieb eine viel ausgiebigere Ausnutzung der Arbeitskräfte und Maschinen zuläßt, so kann der Fabrikant auch einen Preis stellen, bei welchem der Meister des Kleingewerbes nicht bestehen könnte. Letzterer wird daher in vielen Fällen der Abnehmer der Fabrikanten und muß zusehen, wie dieser bei dem Geschäft das Fett abschöpft. Diese und ähnliche Betrachtungen haben manchen Gewerbsmann unvermerkt in einen Pessimismus hineingetrieben, der ihn überhaupt an einem fröhlichen Emporkommen verwehrt läßt, und der ihn nach und nach gegen den eigenen Verstand und die notwendige Weiterbildung in demselben stumpf macht. Er plagt sich wohl von früh bis in die späte Nacht, aber der Schwung des Geistes, der auch dem Handwerker so nöthig ist, fehlt ihm. Er lebt in einem Indifferentismus, einer Gleichgültigkeit dahin, die ihn nicht nur niederbrückt, sondern von der er mit der Zeit auch erkennen muß, daß sie ihn in seinem

Geschäft rückwärts bringt, ihn also auch materiell schädigt. Da muß er sehen, wie irgend eine Neuheit aus seinem Fache einem seiner Kollegen einen ganz erklecklichen Gewinn zuführt, weil dieser verstanden hat, im rechten Augenblicke die Aufmerksamkeit des Publikums darauf zu lenken, weil er im Stande war, denselben eigenhändig zu fabriciren und sich dadurch auch den Gewinn der Produktion zu sichern. Da schüttelt wohl der Erste den Kopf und spricht von Schwindel oder belächelt einen derartigen Versuch. Aber das Publikum braucht nur erst einmal an den Gedanken gewöhnt zu sein, daß ihm jener Gewerbetreibende öfters etwas Neues bietet, so wird es ihm doch seine Gunst zuwenden, weil es heißt: „Das ist ein strebsamer Mann, der versteht sein Geschäft.“ Ja, woher nimmt er aber immer die neuen Ideen, welche bei dem Publikum so willkommene Aufnahme finden? Wie hat er sich überhaupt den Ruf eines verständigen Mannes erworben, der ihm nun auch für sein Gewerbe so außerordentlich förderlich ist? Er war unablässig bemüht, sich alle möglichen technischen Vortheile seines Geschäftsbetriebes anzueignen und aus Fachzeitungen, Gewerbeblättern u. d. neuen Muster und Proben kennen zu lernen, um mit dem unausgessenen fortschreitenden Zeitgeiste gleichen Schritt zu halten. So ist ihm nichts fremd geblieben, was der veränderte Kunstsinne und die Mode der Zeit verlangt. Aber auch für andere Zweige menschlichen Strebens wußte er durch Lectüre anregender Zeitschriften, an denen es unserer Zeit nicht fehlt, sein Interesse rege zu erhalten, und sich so vor dem Indifferentismus zu bewahren, welcher der Tob alles geistigen Strebens ist. Das göttliche Wort: „Habt nur Geist!“ gilt eben auch für den Handwerker. Ohne Geist sinkt er zur bloßen Maschine herab.